



Bürgerbrief

Foto: Christiane Geier



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

In Utting wird kräftig investiert: **Neue Tore** für unser **Feuerwehrhaus** sorgen für mehr Sicherheit und weniger Energieverbrauch. Auch im **Rathaus** ist viel passiert – mit **modernen Büros** und besseren Arbeitsbedingungen. Am **Refugium** gehen die Bauarbeiten weiter, auch wenn es dort noch Herausforderungen gibt. Neu ist zudem die **Schülerbeförderung**: Mit eigenem Bus bringt die Gemeinde unsere Kinder auch künftig sicher zur Schule. Trotz eines **Wasserschadens** bleibt beim **TSV** der Sportbetrieb lebendig. **Sanierung Kirche St. Ulrich** - Große Fortschritte durch Spenden und Eigenleistung.

Die Zukunft braucht neue Ideen – auch in Utting. Mit der **komunalen Wärmeplanung** im „Konvoi-Verfahren“ bereiten wir den Weg für eine klimafreundliche Wärmeversorgung. Bei der **Windenergie** setzen wir auf faire Beteiligung aller Eigentümer und echte Chancen für Bürgerenergie. Und mit dem Carsharing-Angebot bleiben Sie flexibel, nachhaltig und sparen dabei Kosten. Mit der **Häuserprämierung** würdigen wir den Einsatz für sanierte Gebäude, die unser Ortsbild prägen. Die **Nachbarschaftshilfe** geht nun

digital und macht Unterstützung noch einfacher. Beim Christkindlmarkt wurden 1.200 Euro für die **Jugendarbeit** gesammelt – ein starkes Zeichen für Miteinander. Und nicht zuletzt: Eine klare Warnung vor **Schockanrufen** soll vor Betrügern schützen.

Auch die Kultur kommt nicht zu kurz: Die Grundschule begeisterte mit dem **Musical „Das Dschungelbuch“**. Das neue **Dorfgemeinschaftshaus** trägt den Namen „Holzhäusl“. In der **Christuskirche** erklangen erstmals die neuen Glocken. Ein Blick zurück zeigt das **Luis-Trenker-Archiv** mit Geschichten rund um den bekannten Bergfilmer.

Unsere Jugend bringt frischen Wind: Beim **Spielmobil** tobten sich Kinder kreativ aus, beim Besuch der Jugendlichen aus **Auray** entstanden neue Freundschaften – und vielleicht sogar eine kleine Liebesgeschichte. Bei den **Ateliertagen** im Oktober öffnen Künstler/-innen wieder ihre Türen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Mit besten Grüßen


Florian Hoffmann
Erster Bürgermeister

THEMEN

	Hallentore für die Feuerwehr	S. 2
	Prämierung Häuser Nachbarschaftshilfe Schockanrufe	S. 3
	Schulmusical	S. 4
	Neues aus dem EWO Spende für Jugendarbeit Dorfgemeinschaftshaus Holzhausen	S. 5
	Uttinger Ateliertage Neuer Glockenstuhl	S. 6
	Spielmobil Ausbau Rathaus	S. 7
	Jugendbesuch Auray	S. 8
	Refugium im Fokus Schülerbeförderung	S. 9
	Luis Trenker Zentral Archiv	S. 10
	Kommunale Wärmeplanung	S. 11
	Windenergie	S. 12
	Update Turnhalle TSV	S. 13
	Carsharing	S. 14
	Sanierung St. Ulrich	S. 15
	Impressum	S. 16

MODERNE HALLENTORE FÜR DAS FEUERWEHRHAUS UTTING

Nach einer Nutzungsdauer von 39 Jahren wurde unser Feuerwehrhaus mit neuen Toren für die Fahrzeughalle ausgestattet. Bislang war das Gebäude mit Falttoren aus Holz und Einfach-Drahtverglasung ausgestattet. Zwar waren die manuell zu bedienenden Tore noch funktionstüchtig, brachten jedoch verschiedene Probleme mit sich. So hatten die Tore in ihrem Aufbau keine isolierende Funktion, was zu erheblichen Heizkosten führte. Aufgrund gestiegener Energiekosten ein Hauptargument zur Erneuerung. Aber auch baulich entsprachen die Tore nicht mehr den heutigen Anforderungen, durch ihre Bauart haben die alten Tore die Durchfahrtsbreite geschmälert, durch den Faltmechanismus bestand Quetschgefahr für Hände und Finger, beides Punkte, die nicht mit den gültigen Unfallverhütungsvorschriften vereinbar waren. Auch der Einbruchsschutz war nicht mehr zu 100 Prozent gegeben, was in Anbetracht der erheblichen Sachwerte im Inneren unseres Feuerwehrhauses zu weiteren Bedenken führte.

Beschluss und Umsetzung der neuen Sektionaltore

Der Gemeinderat folgte einstimmig dem Vorschlag der Verantwortlichen aus unserer Feuerwehr und erteilte die Freigabe zur Errichtung einer neuen Toranlage. Mit nicht unerheblichem Aufwand wurden durch die Mitglieder der Feuerwehr und Fachbetriebe die baulichen Voraussetzungen geschaffen, um die Toranlage durch die Firma ITB einzubauen lassen zu können. So mussten alle vier Fahrgassen von Leitungen und Kabeln an der Decke befreit werden, um Platz für die elektrisch betriebenen Sektionaltore zu schaffen. Während die Brandmeldeanlage und Heizungsrohre durch Fachbetriebe umverlegt wurden, erfolgte der Rückbau der Elektroinstallation sowie die Neuinstallation über sogenannte Kabeltrassen ehrenamtlich durch die Mitglieder der Feuerwehr. Seit Anfang August sind die neuen Tore nun in Betrieb. Die Tore sind isoliert und doppelt verglast, weisen eine UV-Schutzlackierung in rot und Antikratzbeschichtung auf der Verglasung auf. Die elektronisch gesteuerten Tore öffnen bei Alarm automatisch beim jeweils alarmierten



Die neuen Sektionaltore am Feuerwehrhaus Utting verbessern Sicherheit, Energieeffizienz und Komfort.
Fotos: Christiane Geier

Fahrzeug, nach Ablauf einer gewissen Zeit schließen die Tore selbstständig, ein Vorteil, der bei zeitkritischen Einsätzen oder Personalmangel sehr vorteilhaft ist, da die Einsatzkräfte die Tore nicht noch extra schließen müssen.



Investition in Sicherheit und Energieeffizienz

Neben der automatischen Steuerung können die Tore aber auch über die in den Fahrzeugen befindlichen Einsatztablets geöffnet und geschlossen werden, ein manueller Schalter an den Toren ist ebenso wie die Notentriegelung gegeben. Für die neuen Tore wurden etwa 42.000 € investiert, die Baunebenkosten (Installationen Strom, Wasser, Brandmeldeanlage) belaufen sich auf rund 10.000 €. Trotz der hohen Kosten eine wichtige Investition in die Zukunft unserer Sicherheit und der Energieeffizienz aber besonders eine wichtige Unterstützung unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Feuerwehrkräfte für die tatkräftige Unterstützung beim Neubau der Toranlage!

UTTINGER HÄUSERPRÄMIERUNG 2025 – Jetzt noch Vorschläge einreichen!

Die Gemeinde Utting schreibt auch in diesem Jahr wieder die Prämierung gut saniert Häuser aus. Ziel der Auszeichnung ist es, Eigentümerinnen und Eigentümer älterer Gebäude zu unterstützen, die mit besonderem Engagement und viel Liebe zum Detail ihr Haus renoviert und saniert haben.

Die Gemeinde möchte dieses Engagement honorieren. Mit dieser Initiative möchte die Gemeinde nicht nur den Erhalt der prägenden Bausubstanz fördern, sondern auch das historische Ortsbild in Utting, Holzhausen und Achselschwang bewahren.

Gesucht werden Häuser, die in den letzten fünf Jahren fachgerecht saniert wurden und bei denen traditionelle Bauelemente wie Fenster, Türen, Dachdeckung oder Putzstrukturen stilgerecht erhalten oder erneuert wurden.

So können Sie mitmachen:

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, geeignete Gebäude für die Auszeichnung vorzuschlagen – gerne auch das eigene Haus! Die Vorschläge können formlos bis spätestens **30. September 2025** im Rathaus der Gemeinde Utting

- per Brief oder
- per E-Mail an: christiane.geier@utting.de

eingereicht werden. Die Prämierung erfolgt im Rahmen der Bürgerversammlung am 11. Dezember 2025. Das Preisgeld beträgt 2.500 Euro. Machen Sie mit – gemeinsam erhalten wir das charakteristische Ortsbild und die Baukultur Uttings! Weitere Informationen zur Häuserprämierung finden Sie auf der Website der Gemeinde.

VORSICHT VOR SCHOCKANRUFEN!

Immer wieder versuchen Betrüger, mit sogenannten Schockanrufen Angst und Panik auszulösen, um an Ihr Geld zu kommen. Meist geben sie sich am Telefon als Polizist, Staatsanwalt oder Verwandter aus und behaupten, ein naher Angehöriger habe einen schweren Unfall verursacht oder sei in großer Not. Ziel ist es, Sie zu einer schnellen Geld- oder Wertübergabe zu drängen. Tipps: Bleiben Sie ruhig, legen Sie den Telefonhörer auf und rufen Sie den angeblich Betroffenen selbst zurück, oder rufen Sie die Polizei. Geben Sie am Telefon niemals persönliche Daten, Kontoinformationen oder Details zu Wertsachen preis. Sprechen Sie mit Familie, Freunden und besonders älteren Mitbürger/-innen über diese Masche.

Egal, was Ihnen am Telefon erzählt wird – Sie müssen NIEMALS Geld oder Wertsachen übergeben! Solche Forderungen sind unüblich, und es gibt keinen einzigen seriösen Grund dafür.

NACHBARSCHAFTSHILFE UTTING JETZT DIGITAL: Unterstützung durch die App „Uttinger Engel“

Frau M. aus Utting ist kürzlich gestürzt und hat sich den Fuß gebrochen. Nun, mit einem Gips am Bein, merkt sie: Viele Dinge des Alltags, die sonst selbstverständlich waren, stellen plötzlich große Herausforderungen dar. Solche Situationen sind keine Einzelfälle – ob altersbedingt oder durch eine kurzfristige Erkrankung, immer wieder geraten Menschen in eine Lage, in der sie auf Hilfe angewiesen sind.

Für genau diese Fälle gibt es in Utting, ergänzend, zur Seniorenarbeit eine **Nachbarschaftshilfe**, organisiert vom Verein FÜREINANDER e.V.. Koordiniert wird diese von Frau Sabine Dumler, erreichbar unter der Telefonnummer **0151 / 67157064**. Ziel ist es, schnell und unbürokratisch Unterstützung im Alltag zu leisten – nicht dauerhaft, sondern punktuell und bedarfsorientiert. Bisher war die Vermittlung von Helfer/-innen mit erheblichem Aufwand verbunden: sie mussten einzeln telefonisch kontaktiert und Termine individuell abgestimmt werden. Um diesen Prozess zu vereinfachen, wurde

die Nachbarschaftshilfe nun in die digitale Plattform „Uttinger Engel“ integriert.

Mit der App „Uttinger Engel“ ist die Hilfesuchende können direkt über die App Unterstützung anfragen – schnell, unkompliziert und ohne Vermittlungsaufwand. Neben der Nachbarschaftshilfe bietet die App weitere nützliche Funktionen wie eine Fundgrube, ein Repaircafé sowie Veranstaltungshinweise aus der Region.

Die App ist im Google Play Store verfügbar. Nach dem Download genügt eine kurze Registrierung – und schon kann es losgehen. Für Bürgerinnen und Bürger, die im Umgang mit digitalen Medien noch Unterstützung benötigen, besteht selbstverständlich die Möglichkeit der telefonischen Anfrage bei Sabine Dumler.

Wer Fragen hat oder sich selbst als „Uttinger Engel“ engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich bei Sabine Dumler zu melden.

Der Verein FÜREINANDER e.V. und die Plattform „Uttinger Engel“ freuen sich über jede helfende Hand – und darüber, auch in Zukunft für die Menschen in Utting da sein zu können.



„DAS DSCHUNGELBUCH“ VERZAUBERT UTTING

Grundschüler wachsen über sich hinaus

Isabella Ramos

Es war mehr als nur ein Schulprojekt – es war ein kleines Wunder, das da auf die Beine gestellt wurde: Mit ihrer Aufführung des Musicals „Das Dschungelbuch“ hat die Grundschule Utting gezeigt, was möglich ist, wenn Kinder, Lehrkräfte, Eltern und eine ganze Gemeinde gemeinsam an einem Strang ziehen.

Seit Dezember vergangenen Jahres wurde geprobt – mit Herzblut, Mut und enorm viel Energie. „Es war ein Kraftakt“, sagte Schulleiterin Katharina Schippl rückblickend. Gemeinsam mit ihrer Konrektorin Elisabeth Melder hatte sie die Idee zu der Inszenierung, bei der jede Klasse und jedes Kind beteiligt war: mit Sprechrollen, Chorgesang oder Soli. „Die Kinder haben viel mehr gelernt als Unterricht leisten kann“, sagt Schippl. „Teamgeist, Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen – sie sind über sich hinausgewachsen.“ Die Proben wurden in den Schulunterricht integriert – im Fach Musik wurden die Stücke einstudiert, im Fach Musik wurden die Stücke einstudiert, im Fach Kunst wurde das Bühnenbild gemalt. Und in den Pausen saßen die Kinder in den Gängen, halfen sich gegenseitig beim Textlernen, motivierten sich einander vor Auftritten.

Ein Projekt, das nur mit viel Unterstützung von außen möglich war:

So unterstützte etwa Anna Schneider, seit 2011 Chorleiterin in Utting, das Projekt

mit großer Hingabe: Sie probte intensiv mit den Schülern, vor allem mit den Solistinnen und Solisten, und half dabei, die musikalischen Darbietungen bis ins Detail zu perfektionieren. Eltern nähten fantasievolle Kostüme für Wölfe, Tiger, Geier oder den Schakal, das Bühnenbild wurde von den Schreinereien Wilhelm und Sedlmair gebaut. Elternbeirat und Förderverein kümmerten sich um den Aufbau der Bühne und die Verköstigung der Eltern während der Aufführungen.

Der Uttinger Eventtechniker Rocco Pronesti sorgte ehrenamtlich für den Sound – wahrlich keine leichte Aufgabe,

denn pro Aufführung mussten 25 Kinder mit Headsets ausgestattet werden. So gelangen Auftritte wie der betörende Gesang der Schlange Kaa, Moglis Brüllversuch oder King Luis Song „Ich will ein Mensch sein“ und rissen das Publikum zu Begeisterungsstürmen hin.

Unter ihm war auch der Uttinger Bürgermeister Florian Hoffmann. Er hob das Engagement der Schule hervor: „Katharina Schippl ist nicht nur Schulleiterin, sondern der Motor einer ganz besonderen Inszenierung.“ Auch die Kinder lobte er überschwänglich für ihr schauspielerisches Talent.



Fotos: Katharina Schippl



Ein Projekt, das lange in Erinnerung bleiben wird – auch wenn es so schnell wohl keine Wiederholung geben wird. „Es war etwas ganz Besonderes – und das soll es erst einmal auch bleiben“, sagte Schulleiterin Schippl nach den Aufführungen.

1.200 EURO SPENDE FÜR DIE JUGENDARBEIT

Frederik Riedel

Die engagierten Frauen der Pommes- und Würschtelhütte vom Uttinger Christkindlmarkt haben erneut Herz und Gemeinschaftssinn bewiesen. Mit viel Einsatz und guter Laune versorgten sie die Besucher des Marktes mit herzhaften Leckereien – und spendeten nun den Erlös an zwei wichtige Organisationen im Ort. Insgesamt 1.200 Euro kamen zusammen. Jeweils 600 Euro gehen an die Jugendgruppen der Wasserwacht und der Frei-

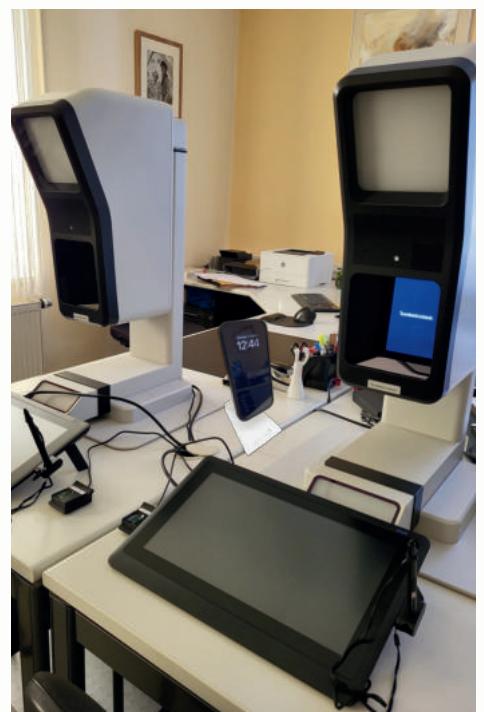
willigen Feuerwehr Utting. Die Spende soll dort direkt in die Jugendarbeit und Nachwuchsförderung fließen. Die Vertreterinnen der Hütte betonten, wie wichtig es sei, „die jungen Leute zu unterstützen, die sich schon früh für Sicherheit und Gemeinschaft engagieren“. Sowohl Wasserwacht als auch Feuerwehr zeigten sich dankbar für die Unterstützung und das Zeichen der Wertschätzung.



Auf dem Bild vlnr.: Dominik Loweg (WW stv. Jugendleiter), Xenia Hofbauer (WW Jugendleiterin), Veronika Ostermeier, Teresa Lüdtke, Anni Geiger, Sabine Bulenda, Yannick Ritzkowsky (FW Jugendwart), Nicht auf dem Bild: Doris Wischnewski, Julia Gratzl

NEWS AUS DEM EINWOHNERMELDE AMT

Ab sofort können Bürgerinnen und Bürger, die ein Ausweisdokument beantragen, direkt im Einwohnermeldeamt das digitale Lichtbild zur Dokumentenbeantragung anfertigen lassen. Dieser Service ist auch für Babys und Kleinkinder möglich. Die Gebühr hierfür beträgt zusätzlich zur Dokumentengebühr 6,00 Euro. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, dass digitale Lichtbild bei einem zertifizierten Fotodienstleister erstellen zu lassen. Den erhaltenen QR-Code bringen Sie bitte zur Beantragung mit.



Das geplante Dorfgemeinschaftshaus wird zum „Holzhäusl“

Johanna Seefelder

Während im Hintergrund noch das Baugenehmigungsverfahren läuft, haben wir an einer ganz anderen „Baustelle“ gearbeitet – der Namensfindung. Alle

Holzhauserinnen und Holzhauser sowie die Mitglieder des Vereins „Unser Dorf“ waren hierzu aufgerufen, ihre Ideen einzureichen. Das Ergebnis: 41 kreative



Vorschläge – ein tolles Zeichen für das große Interesse und die enge Verbundenheit mit dem Projekt. Unsere Projektgruppe hatte dann die schöne, aber gar nicht so leichte Aufgabe, aus dieser Vielfalt in einer demokratischen Abstimmung fünf Favoriten zu benennen. Anschließend waren wieder alle gefragt. Das Ergebnis: 104 Stimmzettel wurden abgegeben – und mit 30 Stimmen wurde „Holzhäusl“ zum Sieger gewählt. Wir danken allen herzlich, die sich beteiligt und mitentschieden haben – das ist gelebte Dorfgemeinschaft! Wir hoffen, dass das Baugenehmigungsverfahren bald abgeschlossen ist – und wir schon in Kürze über die nächsten konkreten Schritte berichten können.

Foto: Christiane Geier

Foto: Christiane Geier

16. UTTINGER ATELIERTAGE

an den Wochenenden 11. / 12. und 18. / 19. Oktober 2025

Meike von Arndt

Am 2. und 3. Oktoberwochenende finden wieder die Uttinger Ateliertage statt. Es gibt viel Neues zu entdecken.

Starten wir im Atelier **Angelika Böhm-Silberhorn**. Dort ist eine im Wald entstandene Serie kleiner Ölskizzen zu sehen, sowie großformatige Wasserbilder pleinair im Strandbad, Wiesenbilder im Gasteiger Park und Reiseskizzen.

Im Atelier von **Peter Dietz** ist **Diether Sommer** zu Gast mit live gespielten elektronischen Klanglandschaften. Außerdem findet hier an den Ateliertagen der Lagerverkauf von Bildern seines Lebenswerkes statt.

Visionäre Kunst bei **Christiane Noll**. Zu Gast ist die Inninger Künstlerin **Julia Maas**, malerische Polaroid-Fotografien treffen auf kosmische Gemälde und Objekte. Beide künstlerischen Positionen vereinen sich im Treppenhaus zum Thema Blühen. Vom materiellen Alltag in Indien geht es Stufe für Stufe auf eine immaterielle Ebene in der Schweres leicht wird.

Der Fotograf und Grafik-Designer **Helmut Vizedum** zeigt Fotoarbeiten mit Motiven aus der Natur. Interessant findet er das Entdecken von Details, Strukturen und Stimmungen, die sich oft erst auf den "zweiten Blick" erschließen (Pareidolie).

Bei **Michaela Spatz** trifft Illustration auf Wandkunst: Inspiriert von der Tier- und Pflanzenwelt entstehen Illustrationen und großformatige Wandbilder, die sie zusammen mit ihrer Schwester **Verena Spatz** realisiert – auch international.

In der freien Malerei von Verena trifft handwerkliches Können auf Intuition, Neugier und künstlerischen Forschergeist.

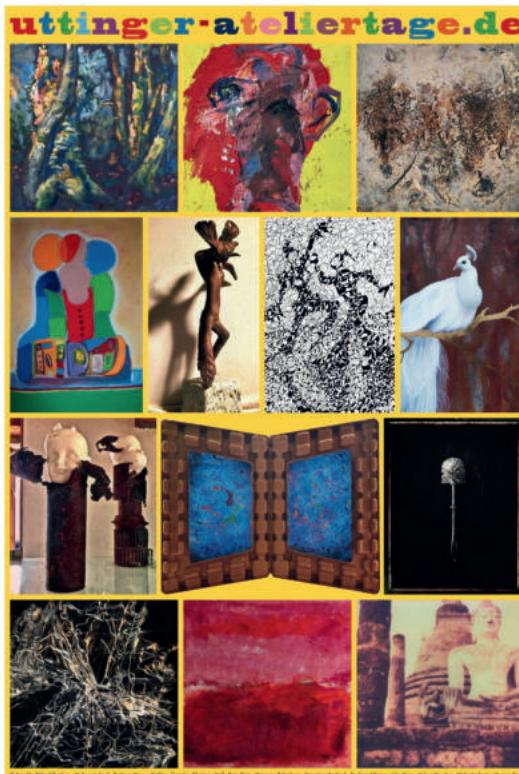


Abb. Meike von Arndt

Ferdinand Kaisers Ölbilder zeigen in realistischer Darstellung, banale, sanft beleuchtete, Alltagsgegenstände vor schwarzem Hintergrund. Mit einem humorvollen Augenzwinkern erhebt er sie und verleiht ihnen eine eigene, fast sakrale Qualität.

Stamatina Medrisch ist eine andere Betrachtung der Dinge wichtig, eine Rückkehr zur Natur. Farbmalerei, Acryl, Ölpastell, Ölkreide. Geschichten aus dem Bereich der Realität, der Mythologie und des Traums. Ebenso sind die filigranen Keramikobjekte teils in experimenteller Weise von **Marianne Rahneberg** zu sehen.

Konsequent in Schwarzweiß sind die neuen Arbeiten von **Barbara Manns**. Trotz der spielerischen Optik finden sich auch hier – wie häufig in ihren Werken – immer wieder gesellschaftskritische Bezüge.

Licht der Zuversicht, Innere Ruhe, Leichtigkeit, Transformation – Themen von **Kathleen Canady**, deren Bilder im fließenden Prozess auf intuitive Weise entstehen, als meditative Kraftquelle.

Meike von Arndt beschäftigt sich mit der Rückkehr des Menschen zur Natur durch Metamorphose, mit transformativen Prozessen, die sich im Sein, in den Emotionen und im Intuitiven abspielen. In ihrem Atelier sind als Gastbeitrag Werke der Uttinger Künstlerin Jeanette Loder zu sehen.

"SÜSSER DIE GLOCKEN NIE KLINGEN"....

Alexandra Eberhardt

Zum ersten Mal erschallten sie Ende Juli in Utting- die Glocken der neuen Christuskirche. Ein sehr emotionaler Moment! Vorher bauten Fachleute der Glockenfirma Bachert den vorgefertigten Glockenstuhl aus Eichenhölzern vor Ort zusammen. Dann wurden die Glocken in den Glockenstuhl gehangen und Probe geläutet. Anschließend beförderte ein Autokran Glockenstuhl mit Glocken in die Höhe und ließ beides in den Turm hinab. Hierbei war Zentimeterarbeit gefragt. Es gab kaum Abstand zwischen dem Glockenstuhl und den Wänden. Aber die Handwerker leisteten Präzisionsarbeit und das Einheben verlief perfekt.

Schließlich wurden die Schallläden eingebaut. Als nächstes verkleiden weitere Handwerker die Außenfassade des Turms mit handgescheppsten Fichtenhölzern. Ende August wurde dann die neue Zwiebel auf den Turm montiert. Und zum Abschluss wird das Kreuz der alten Christuskirche frisch restauriert auf die Spitze der Zwiebel gesetzt.

Das wurde natürlich auch gefeiert: Am 21. September fand der Segnungsgottesdienst mit der 'Weihe' der neuen Glocken statt. Nach dem Gottesdienst stärkten sich alle beim Kirchkaffee und liebevoll gestaltetem Mitbringbuffet.



Foto: Alexandra Eberhardt

SPIELMOBIL 2025 – KREATIVITÄT, SPASS UND GEMEINSCHAFT IN UTTING

Bereits zum 4. Mal war das Spielmobil in diesem Sommer in Utting zu Gast – bereitgestellt vom Jugendamt Landsberg und vor Ort als Angebot der offenen Jugendarbeit organisiert. Vom 21. bis 25. Juli konnten Kinder zwischen 4 und 12 Jahren (und auch einige kreative Erwachsene) an verschiedenen Nachmittagen ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Neben den Spielmobil-Klassikern wie Farbschleuder, Buttonmaschine, Nagelbrettern und Gipsfiguren gab es in diesem Jahr einige besondere Höhepunkte: Leder punzieren, Tonfiguren basteln, Kinder-yoga, Fallschirmspiele und eine Tanzvorführung der TSV-Kindertanzgruppe zum Abschluss.

Die einzelnen Tage boten ein buntes Programm – von Eierschachtelmonstern und Mobiles bis hin zu Kinderschminken und Zirkustricks. Täglich kamen zwischen 40 und 75 Kinder, beim Abschlussevent sogar über 100 Besucher. Auch das Wetter spielte bis zum letzten Programmpunkt mit, bevor es beim Abbau noch einmal richtig nass wurde. Besonders schön war, dass drei junge Helferinnen (Ella, Melina und Sophia) im Alter von 11–14 Jahren, die in den ver-



Patrick Schneider (links) und Jakob Kettler



Fotos: Patrick Schneider

gangenen Jahren selbst als Teilnehmerinnen dabei waren, diesmal stolz als Betreuerinnen mithalfen. Das Spielmobil wäre ohne das große Engagement von über 20 Helferinnen und Helfern nicht möglich gewesen – ein herzliches Dankeschön an alle, insbesondere an die

Organisatoren Patrick Schneider und Jakob Kettler! Das Konzept: Jeder hilft nur einen Nachmittag mit, sodass der Einsatz Freude macht und nicht überfordert. Wer Lust hat, 2026 dabei zu sein, kann sich gerne schon jetzt bei Patrick Schneider, Jakob Kettler oder in der Gemeinde melden.

AUSBAU DES RATHAUS – mehr Platz und moderne Arbeitsplätze

Damit unsere Verwaltung auch in Zukunft gut arbeiten kann, wurde das Rathaus in den vergangenen Monaten Schritt für Schritt erweitert. Grund dafür ist der steigende Platzbedarf, verbunden mit dem Ziel, moderne und funktionale Arbeitsplätze zu schaffen. Bereits im April konnte das Bauamt in frisch sanierte Räume im Dachgeschoss umziehen. Dort wurden Böden komplett erneuert, Wände abgedichtet, verstärkt und gestrichen sowie neue Fenster eingesetzt. Das verbessert nicht nur die Energiebilanz, sondern auch die Arbeitsbedingungen deutlich.

Anschließend folgte der Ausbau des neuen und alten Bürgermeisterbüros: Im ehemaligen Bauamtsbüro wurden Bodenaufbau, Elektrik und Datenkabel komplett erneuert, Vinyl verlegt, frisch gestrichen und modernes Mobiliar eingerichtet – inklusive Besprechungstisch für Jour fixe und Gremienarbeit mit zeitgemäßer Präsentationstechnik.

Das frühere Bürgermeisterbüro beherbergt nun die Öffentlichkeitsarbeit und einen flexiblen Arbeitsplatz. Im gesamten Obergeschoss sorgen neue Beleuchtungssysteme und Möbel in allen Büros für ein helles, zeitgemäßes Arbeitsumfeld.



Frisch renoviert und modern ausgestattet: Die neuen Büros im Rathauses bieten viel Licht, zeitgemäße Technik und ein freundliches Arbeitsumfeld.



Fotos: Christiane Geier

JUGEND AUS AURAY ZU GAST IN UTTING – BEGEGNUNG, SPORT UND NEUE FREUNDSCHAFTEN

Patrick Schneider

Nach vielen Jahr(zehnt)en ohne Jugendbesuche durften wir 2025 endlich wieder eine Jugendgruppe aus Auray in Utting begrüßen. Bereits im Vorfeld hatten wir von vielen Uttingerinnen und Uttinger begeisterte Erzählungen von Jugendbesuchen der letzten 50 Jahre gehört. Glaubt man diesen Erzählungen, scheint sich jede/-r, der als Jugendlicher in Auray war, verliebt zu haben ...

Nachdem wir in sechs Treffen und mit viel Vorarbeit sowie enger Abstimmung mit Damian aus Auray ein super „Gut-Wetter-Programm“ für unsere Freunde aus Auray zusammengestellt hatten, brachten diese unvorsichtigerweise schlechtes Wetter mit. Schon beim Zeltaufbau nieselte es leicht, und bei einem Hagel brach im Laufe der Woche das Versammlungszelt zusammen – also sind wir kurzerhand komplett in die Turnhalle umgezogen. Auch wenn die Begrüßung nicht standesgemäß im Biergarten stattfinden konnte, sondern in unserem schönen Schmuckerraum, trübte dies die gute Laune unserer Gäste nicht und bremste auch die ersten vorsichtigen Kennenlernversuche der Uttinger Jugendlichen nicht aus. Ja, das Wetter war kein echtes Juliwetter - aber pünktlich zu unseren Veranstaltungen war es dann doch oft gar nicht so schlecht. Allen Teilnehmenden wird besonders das Fischerstechen in Erinnerung bleiben: davor und danach Regen, während des Wettkampfs sogar Sonnenschein.



Auray Betreuer und Kernteam Jugendkomitee Utting. v.l.n.r.: Steffi Bichler, Damien, Patrick Schneider, Jean-Baptiste, Jakob Kettler, Jerome, Arina



Abschiedsbild Jugendbesuch Auray Utting

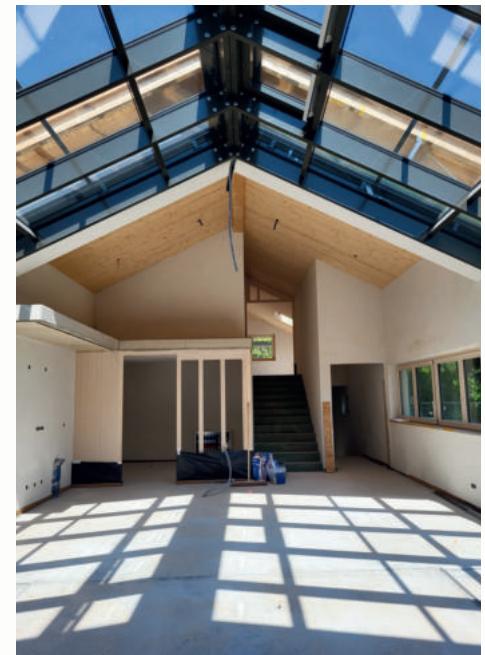
Die Organisation von Jugendveranstaltungen ist immer spannend – gerade, wenn Erwachsene für Jugendliche planen, denn diese haben oft ihre ganz eigene Dynamik. Als großer Vorteil erwies sich, dass die Jugendlichen aus Auray nicht umhinkamen teilzunehmen. Das Konzept, unsere Hauptveranstaltungen – Fischerstechen, Arschbombencontest, TSV-Sporttag und gemeinsamer Spieleabend – jeweils von Uttinger Jugendgruppen organisieren und ausrichten zu lassen, ist sehr gut aufgegangen. So kamen viele Jugendliche in Kontakt und nahmen auch an weiteren Programmpunkten teil. Die Werbung von Christiane Geier aus der Gemeinde (Pressearbeit) mit Schwerpunkt Social Media hat ebenfalls wesentlich dazu beigetragen, die Veranstaltungen unter Jugendlichen bekannt zu machen. Nach einer ereignisreichen Woche mit weiteren Highlights wie dem spontanen Besuch des Fußballspiels FCB – Olympique Lyon, einer gemeinsamen Radtour um den See oder dem Besuch von Schloss Neuschwanstein stand fest:

Der Besuch war trotz Wetterwidrigkeiten durch und durch gelungen. Bei bestem Wetter konnten wir unsere Jugendlichen verabschieden – mit gemeinsamen Abschiedsfotos, Nummertausch und Sprüngen vom Vier-Meter-Turm. Auch Pläne für einen Gegenbesuch werden bereits geschmiedet; einen Grundstock an Jugendlichen, die unbedingt mitfahren wollen, gibt es schon. Und ich bilde mir ein, auch einen Uttinger Jugendlichen gesehen zu haben, der sich vielleicht sogar verliebt hat ... Was will man mehr? Ein Gegenbesuch im nächsten Jahr ist bereits ins Auge gefasst. Dazu braucht es jedoch ein Team aus Erwachsenen und Jugendlichen, das sich um die Organisation kümmert, sowie Betreuerinnen und Betreuer, die die Gruppe begleiten. „Ja, das könnte ich mir vorstellen!“ – wenn Sie das denken, melden Sie sich gerne unverbindlich bei der Gemeinde. In einem ersten Treffen mit interessierten Jugendlichen und möglichen Betreuern wollen wir ausloten, ob wir einen Gegenbesuch tatsächlich auf die Beine stellen können.

Fotos: Patrick Schneider

REFUGIUM IM FOKUS-

Fortschritte und Ursachenforschung



Im Refugium geht es voran: Der Estrich ist eingebbracht, die Trockenbau-Innenwände stehen, und aktuell sind die Handwerker mit Bodenbelags- und Fliesenarbeiten beschäftigt. Seit mehreren Monaten wird auf der Baustelle jedoch täglich eine Menge Grundwasser abgepumpt, das sonst ins Gebäude dringen würde. Die Gemeinde hat einen Gutachter beauftragt,

um zu prüfen, ob dies auf einen Planungsfehler des Architekturbüros zurückzuführen ist. Auch der bereits ausgearbeitete Plan zur Sicherung gegen eintrendes Wasser wird überprüft. Ziel ist es, eine klare Grundlage für die weitere Bauausführung und die Abrechnung zu schaffen, damit das Refugium fachgerecht fertiggestellt werden kann.

Zweck der Prüfung ist es auch, die Mehrkosten für Zusatzarbeiten der Gewerke, die dadurch entstanden sind, nachvollziehbar zu klären. Gleichzeitig wird geprüft, ob einzelne Gewerke ihre Arbeiten fachgerecht ausgeführt haben. Untersucht werden dabei der ursprüngliche Plan des Architekturbüros, die ausgeführten Handwerksarbeiten sowie der Ist-Zustand.

SCHÜLERBEFÖRDERUNG IN EIGENREGIE STARTET



Nach den Sommerferien übernimmt die Gemeinde Utting die Schülerbeförderung für die Kinder aus den Ortsteilen Achsel schwang, Am Dexenberg und Holzhausen selbst. Mit einem neuen, modernen Kleinbus und Fahrerin Anja von Pelet Narbone begann der Fahrdienst pünktlich zum Schulstart.

Hintergrund der Entscheidung sind die kontinuierlich steigenden Kosten des bisherigen Anbieters. Durch die Eigenlösung schafft die Gemeinde eine verlässliche, flexible und zugleich wirtschaftlich tragbare Lösung für die Schülerbeförderung. Anja von Pelet Narbone freut sich schon auf ihre neue Aufgabe – wir wünschen ihr allzeit gute Fahrt!

Fotos: Christiane Geier

Foto: Christiane Geier

DAS LUIS TRENKER-ZENTRAL-ARCHIV

Architekt – Bergfex – Filmstar – Regisseur

Claus Strobl

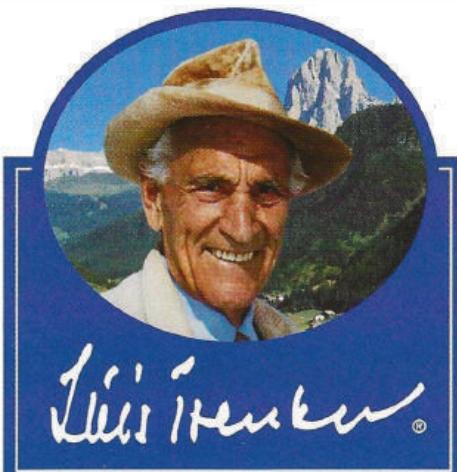
Dipl.-Ing. Alois ("Luis") Franz Trenker, geb. am 4. Oktober 1892 in St. Ulrich/Gröden, verheiratet mit Hilda v. Bleichert aus der Leipziger Drahtseilbahn-dynastie, vier Kinder. Trenker starb im 98. Lebensjahr am Karfreitag 1990 in Bozen. Seinen Nachlass wollte er eigentlich dem Museum Gherdëina in seiner Heimatstadt vermachen. Dieses konnte aber aus Platzmangel nicht allzu viel aufnehmen.

Der Nachlass wandert nach Utting

Der weitaus größte Teil des Erbes ging vielmehr nach Utting, wo Rolf-Dieter Lehner zum Nachlassverwalter ernannt wurde. Warum? Nun, Trenkers ältester Sohn Florian und Lehner hatten sich bei einem Militär-Oldtimer-Treffen kennengelernt. Mit dem weltberühmten Namen ließ sich Geld verdienen und so entwickelten sie die Ideen, „Luis Trenker Naturprodukte“ von Utting aus zu vertreiben sowie ein Trenker-Archiv zu gründen. In Utting kannte man Lehner als Porzellanmaler. Die SZ titulierte ihn als „Hitler-Maler“, weil er u. a. Portraits von jenem auf Tassen und Teller malte, ebenso auch SS-Runen und -Wahlspruch.

Das Archiv in Utting

Im Frühjahr 1993 kamen die Objekte nach Utting, sie lagerten zunächst in einem Gewerbebau. Lehner wollte nicht nur das geplante Museum damit füllen, sondern auch „ein Computerarchiv schaffen, das Luis Trenker in allen Aspekten berücksichtigt ... für mich ist Trenker ein Mann, der das ganze Jahrhundert in all seinen Schattierungen repräsentiert.“



Einblick in das Luis-Trenker-Zentral-Archiv: Möbel, Erinnerungsstücke und Filmtechnik aus dem Nachlass.

Bilder: Claus Strobl

Sonntag, 19. September 1993, Industriestraße 2, Utting: Mit einem Festzelt, einer Messe, Trachten und Musik eröffnete das Luis Trenker-Zentral-Archiv. Trenker filmisches und schriftstellerisches Wirken stand im Mittelpunkt ebenso wie sein Engagement als Naturschützer. Der legendäre Name zog viele Besucher an. Unzählige Exponate vermittelten das Leben des Bera Luis, wie er auf ladinisch respektvoll genannt wurde:

- Regiestühle, sein Schneidetisch, Filmkameras, Fotoapparate, Projektoren, Tonaufnahmegeräte.
- Persönliches wie Reisepässe, Adress- und Gästebücher, Schreibmaschine, Reisekoffer, Pfeifensammlung, Rasierzeug, Armbanduhren, Feuerzeuge, Medaillen, Führerschein, Skier, Schneeteller, Eispickel, Brillen, Feldstecher, Urkunden u. Zeugnisse, Bekleidung, Hüte usw.
- Einrichtungsgegenstände, u.a. der Esstisch mit Stühlen und eine Holzanhrichte.
- Eine Akte betreffend der von Trenker evtl. selbst verfassten, jedenfalls durch ihn 1948 verbreiteten Fälschung der Eva-Braun-Tagebücher.
- Eine umfangreiche Sammlung von Filmplakaten, Drehbüchern, Kostümen, Notenblättern und Kinofotos aus den Jahren zwischen 1925 und 1965.
- Hunderte von Standfotos aus allen Trenker-Filmen.

- Verträge, Fotoalben, Exposés, Presseberichte, Kritiken, Buchmanuskripte, Entwürfe, umfassende Korrespondenzen, Architekturpläne.
- Tonbänder und Schallplatten, mit Konzerten, Interviews und seinen Erzählungen.
- Videokopien aller Trenker-Filme.

Das Uttinger Trenker-Archiv gab über den Augsburger Weltbild-Verlag auch die Bücher des Südtirolers heraus.

Zurück in der Heimat

Mitte Mai 1994 erschien in den Medien die Nachricht, dass bereits kurz nach Eröffnung ein neuer Standort für das Archiv-Museum gesucht werde. Es folgten ein jahrelanges Hin und Her sowie eine juristische Auseinandersetzung wegen Unterschlagung, die Lehner schließlich vor dem Bezirksgericht Kitzbühel verlor. Endlich: Das Archiv kam nach Stationen in Kufstein und Kitzbühel dorthin, wo es auch hingehört, nämlich ins Museum von Trenkers Heimatort St. Ulrich in Gröden. Dort sind sie seit März 2024 ausgestellt. „Hier kann man Trenker in einem 60er-Jahre-Wohnzimmer spüren - in seinen Möbeln, in Erinnerungsstücken an sein Leben als Bergführer, Filmstar, Autor, Umweltpionier und Erzähler und natürlich in seinen Erzählungen am Bildschirm.“

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG IN UTTING:

Gemeinsam stark im Konvoi-Verfahren

Abb. KI-Generiert



Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral werden – das ist ein ehrgeiziges Ziel, das auch vor unserer Haustür nicht hält. Ein wichtiger Baustein auf diesem Weg ist die kommunale Wärmeplanung, die jede Gemeinde in Bayern bis spätestens 2028 erstellen muss. Doch was bedeutet das konkret für Utting? Und warum setzen wir dabei auf das sogenannte "Konvoi-Verfahren"?

Was ist kommunale Wärmeplanung?

Die kommunale Wärmeplanung ist wie ein strategischer Fahrplan für die Wärme wende in unserer Gemeinde. Sie zeigt auf, welche Art der Wärmeversorgung – ob Wärmepumpe, Fernwärme oder andere klimafreundliche Lösungen – in welchen Gebieten am besten funktioniert. Dabei geht es nicht um eine detaillierte, gebäudescharfe Planung, sondern um eine strategische Orientierung für die kommenden Jahre.

Was der Wärmeplan leistet:

- Planungssicherheit für Hauseigentümer und Investoren
- Aufzeigen des kosteneffizientesten Wegs zur klimafreundlichen Wärmeversorgung
- Zusammenbringen aller wichtigen Akteure vor Ort
- Orientierung, welche Heizungs technologie wo sinnvoll ist

Statt die Wärmeplanung allein anzugehen, hat sich Utting für das Konvoi-Verfahren entschieden. Dabei schließen sich mehrere benachbarte Gemeinden zusammen – in unserem Fall Utting, Schondorf, Greifenberg und Eching – um die Wärmeplanung gemeinsam zu erstellen.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

Kosteneffizient

Durch die Zusammenarbeit können wir die Planungskosten deutlich senken. Statt dass jede Gemeinde einzeln einen Planer beauftragt, teilen wir uns die Kosten für externe Experten. Dabei bleibt jede Gemeinde finanziell eigenständig – Utting erhält weiterhin die vollen 41.000 Euro Fördermittel vom Freistaat Bayern.

Verwaltungsentlastung

Die Gemeindeverwaltungen werden durch die gemeinsame Koordination entlastet. Statt alles selbst stemmen zu müssen, können alle auf die Erfahrungen und Ressourcen der Partnergemeinden zurückgreifen.

Regionale Synergien nutzen

Energiequellen und Wärmenetze machen nicht an Gemeindegrenzen halt. Im Konvoi können wir gemeinsame Potenziale besser identifizieren und im besten Fall nutzen.

Wie läuft das Konvoi-Verfahren ab?

Der Prozess gliedert sich nach den vorbereitenden Maßnahmen, insbesondere dem einheitlichen Wunsch aller Mitgliedsgemeinden auf einen gemeinsamen Weg, in mehrere Phasen:

1. Bestandsanalyse:

Wie wird in unseren Gemeinden aktuell geheizt? Wo gibt es bereits Wärmenetze?

2. Potenzialanalyse:

Welche erneuerbaren Energiequellen stehen uns zur Verfügung? Wo könnten neue Wärmenetze entstehen?

3. Zielszenario entwickeln:

Wie soll die Wärmeversorgung 2045 aussehen? Welche Technologien und Umsetzungsmöglichkeiten sind sinnvoll?

4. Umsetzungsstrategie:

Welche konkreten Schritte sind nötig? Welche Akteure machen in welchem Zeitrahmen was?

Wichtig dabei: Jede Gemeinde erhält am Ende ihren eigenen, maßgeschneiderten Wärmeplan. Die Zusammenarbeit bedeutet nicht, dass alle das Gleiche machen müssen.

Ausblick

Der Gemeinderat Utting hat in seiner Sitzung vom 31.07.2025 bereits beschlossen, dass die kommunale Wärmeplanung im Konvoi mit den Gemeinden Eching, Greifenberg und Schondorf durchgeführt werden soll. Der nächste wichtigste Schritt ist, dass die Gremien der Mitgliedsgemeinden in der Verwaltungsgemeinschaft Schondorf ebenso einen Beschluss für die gemeinsame Zusammenarbeit befassen. Danach kann die Energieagentur Klima³ mit der Vorbereitung beauftragt werden. Sie wird die Gemeinden auf dem Weg der Erstellung der kommunalen Wärmeplanung fachlich begleiten, um einen kompetenten Partner für diese Aufgabe zu finden.

In den kommenden Monaten werden die rechtlichen Grundlagen für die Zusammenarbeit geschaffen. Dann kann die eigentliche Planungsarbeit beginnen. Ziel ist der Wärmeplan für Utting als solide Grundlage für Ihre Entscheidungen rund ums Heizen und als Beitrag zum Klimaschutz. Das Konvoi-Verfahren zeigt: Klimaschutz funktioniert am besten, wenn alle an einem Strang ziehen. Gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden gehen wir den Weg in eine klimafreundliche Zukunft – effizient, kostengünstig und bürgernah.

WINDENERGIE IN UTTING:

Gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft

Die Energiewende ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit, und auch wir als Gemeinde Utting möchten unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung leisten. Hierzu hat der Gemeinderat Utting seit nunmehr fast zwei Jahren wichtige Weichen für die Windenergie in unserer Gemeinde gestellt.

Was ist geplant?

Utting liegt im geplanten Vorranggebiet Nr. 02 für Windenergie, das sich über die Gemeinden Dießen, Utting und Finning erstreckt. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Entwicklung der Windenergie aktiv zu gestalten und dabei die Interessen aller Beteiligten im Blick zu behalten.

Bei der Planung von Windenergieanlagen verfolgen wir klare Ziele:

Faire Beteiligung für alle:

Grundstückseigentümer, Bürgerinnen und Bürger sowie die Gemeinde sollen am wirtschaftlichen Ertrag der Windräder beteiligt werden. Niemand soll leer ausgehen oder bevorzugt werden.

Umwelt- und Naturschutz:

Wir wollen möglichst viele Windräder wirtschaftlich errichten, ohne dabei die Belange des Umwelt- und Naturschutzes zu vernachlässigen oder die Lebensqualität der Uttingerinnen und Uttinger zu beeinträchtigen.

Regionale Wertschöpfung:

Die Windenergie soll der Region zugutekommen, indem Bürgerinnen und Bürger von grünem Strom profitieren und über finanzielle Beteiligungen (z. B. durch Ausschüttungen oder Investitionsmöglichkeiten) einen direkten Nutzen haben. Zudem entstehen für die Kommune zusätzliche Steuereinnahmen.

Seit 2024 arbeiten wir systematisch an diesem Projekt. Mit Unterstützung der Energieagentur München-Ebersberg und einer spezialisierten Anwaltskanzlei ent-



Symbolfoto: Windenergieanlage im Waldgebiet.

Foto:canva/jesusfernandez32/gettyimages

wickeln wir derzeit ein Flächenpooling-Konzept. Dieses soll sicherstellen, dass alle mitwirkenden Grundstückseigentümer im Vorranggebiet faire und gleiche Bedingungen erhalten. Das Flächenpooling verhindert, dass einzelne Projektentwickler nach dem "Windhundprinzip" (der Schnellste bekommt's) vorgehen und nur wenige Eigentümer profitieren, während andere leer ausgehen. Stattdessen sorgen wir für Verteilungsgerechtigkeit und Dorffrieden.

Moderne Technik, minimale Belastung

Moderne Windenergieanlagen sind leistungsstark und effizient. Mit Nabenhöhen von bis zu 200 Metern und einer Leistung von 5,5 bis 7,2 Megawatt können sie jährlich 10 bis 15 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom erzeugen - genug für mehrere tausend Haushalte.

Der tatsächliche Flächenbedarf ist dabei gering: Nur etwa 0,5 Hektar werden dauerhaft benötigt, die umliegenden Flächen können weiterhin land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden. Strenge Grenzwerte für Schall und Schattenwurf schützen die Anwohner.

Derzeitige Schritte

Allen betroffenen Grundstückseigentümern wurde der ausgearbeitete Vertragsentwurf vorgestellt und kann nun unterzeichnet werden. Parallel dazu informieren wir Sie als Bürgerschaft kontinuierlich über den Fortgang des Projekts.

Ein besonders wichtiger Aspekt für die Zukunft: Der Gemeinderat wird sich intensiv mit den Möglichkeiten von Bürgerenergienossenschaften auseinandersetzen. Diese bieten eine hervorragende Chance, dass sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger direkt an den Windenergieanlagen beteiligen und von den Erträgen profitieren können. Bürgerenergienossenschaften stärken die demokratische Teilhabe an der Energiewende und sorgen dafür, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Im Rahmen der Bürgerversammlung 2025 werden wir Ihnen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur München-Ebersberg einen umfassenden und ausführlichen Stand zur Windenergie mitgeben. Denn die Windenergie in Utting soll ein Projekt von allen werden. Nur so können wir eine nachhaltige Energiezukunft für unsere Gemeinde gestalten.

TSV TROTZ WASSERSCHÄDEN MIT VOLLEM EINSATZ

Michika Neugebauer

Am Morgen des 20. Mai 2025 wurde in der Turnhalle des TSV Utting ein Wasserschaden festgestellt. Betroffen waren der Heizraum, der Vorraum, die Fußballkabine sowie der Eingangsbereich der Turnhalle. Dank des schnellen Eingreifens der Verantwortlichen und mit tatkräftiger Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Utting konnte das Wasser rasch abgepumpt und der erste Schaden begrenzt werden.

Ursache des Wassereintritts war ein Rohrbruch an der Hauptwasserzuleitung, der infolge eines Korrosionsschadens entstanden ist. Dieser ist auf einen baulichen Mangel zurückzuführen, der bereits beim Bau der Halle entstanden ist und bislang nicht erkennbar war. Nach dem Abpumpen wurden umgehend Bohrungen durchgeführt, um die Durchfeuchtung des Bodens zu prüfen. Die betroffenen Bereiche wurden sodann abgesaugt und mit Trocknungsgeräten behandelt.

Als sich jedoch im weiteren Verlauf in der ursprünglich an der Oberfläche nicht betroffenen Sporthalle Wasser in den Reckhülsen* sammelte, mussten weitere Öffnungen vorgenommen werden. Dabei wurde schließlich festgestellt, dass die Dämmung der Fußbodenheizung unter dem Schwingboden im Bereich der 1/3-Halle vollständig durchnässt und die gesamte Bodenkonstruktion in Mitleidenschaft gezogen ist.

Ursache: Die tragende Betonbodenplatte der Sporthalle liegt wegen der großen Aufbauhöhe des Schwingbodens tiefer als die entsprechende Bodenplatte des Vorraums zur Halle, eine bauliche Trennung der beiden Bodenbereiche gibt es nicht – so konnte das bis zur Bodenplatte des Vorraums eingedrungene Wasser ungehindert und nicht sichtbar in die Schwingbodenkonstruktion der Halle einsickern.

Da die damals verbaute Dämmung aus Baumwollfaser zerstört ist und sich leider nicht schadensfrei trocknen lässt, muss die Hallenboden-Unterkonstruktion in der 1/3-Halle vollständig erneuert werden. Dabei wird der gesamte Hallenboden ausgetauscht.

*Reckhülsen sind Bodenhülsen zur Befestigung von Turnreck- oder Barrenstangen.



Die Turnhalle des TSV Utting: Trotz Wasserschaden bleibt der Sportbetrieb mit voller Unterstützung der Mitglieder und Helfer aufrechterhalten.

Foto: TSV Utting

Renovierungsarbeiten starten im Januar 2026

Nach Rücksprache mit der Versicherung ist nun klar: Die Sanierungsarbeiten beginnen im Januar 2026. Damit können alle sportlichen Aktivitäten und geplanten Veranstaltungen im Jahr 2025 wie gewohnt stattfinden.

Halle aktuell geöffnet!

Wichtig für alle Mitglieder, Nutzerinnen und Nutzer der Halle: Die Halle bleibt bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten vollständig geöffnet!

Ebenfalls positiv: Der Gymnastikraum ist von der Sperrung nicht betroffen und kann auch weiterhin genutzt werden. Der TSV ist bereits in engem Austausch mit den umliegenden Vereinen, um für die Sanierungszeit ab 2026 Ausweichmöglichkeiten für Trainingseinheiten zu schaffen. Auch ein Notfallbelegungsplan für die Schulturnhalle wird rechtzeitig vorbereitet, damit der Trainings- und Spielbetrieb so weit wie möglich aufrecht erhalten werden kann. „Wir setzen alles daran, unseren Mitgliedern auch während der Sanierungszeit Trainingsmöglichkeiten anbieten zu können“, so der Vereinsvorstand.

Weitere Informationen zum Zeitplan und zu Ausweichmöglichkeiten wird der Verein rechtzeitig bekannt geben. An dieser Stelle bedankt sich der Verein herzlich

bei allen Trainerinnen und Trainern, Mitgliedern, Eltern und Kindern für ihr Verständnis sowie bei den Nachbarvereinen für ihre Unterstützung.

TSV bleibt aktiv – auch abseits der Halle

Trotz der unerwarteten Sanierungsmaßnahmen bleibt beim TSV Utting einiges in Bewegung:

- Das Dach der Fußballhütte an der Schulturnhalle wurde in Eigenleistung erneuert und ein neuer Boden verlegt
- Zahlreiche Feriencamps fanden auch dieses Jahr wieder statt und sorgten für sportliche Ferienfreude bei vielen Kindern und Jugendlichen.
- Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung der französischen Jugendgruppe aus Auray, die im Sommer zu Gast in Utting war. Als das Wetter den geplanten Campingaufenthalt wortwörtlich ins Wasser fallen ließ, sprang der TSV beherzt ein: Nicht nur wurden die Jugendlichen bei ihren Aktivitäten begleitet und unterstützt, sie durften sogar in der Turnhalle übernachten, um dem Dauerregen zu entkommen.

Der TSV Utting beweist einmal mehr: Auch in schwierigen Zeiten steht der Sport – und das Miteinander – im Mittelpunkt, getreu dem Vereinsmotto „Sport verbindet“.

UNSER CARSHARING-Verein in Utting wächst -jetzt Mitglied werden und mobil bleiben!

Antje Novoa



The poster features the text "STEIG EIN MACH MIT" in large, bold, green letters at the top. Below it is the "mobi-LL" logo with the tagline "Initiativen zur Mobilität". The main title "CarSharing Ammersee" is prominently displayed in large, bold, green letters. Below it, the tagline "Die intelligentere Art ein Auto zu nutzen" is written in a smaller, green font. At the bottom, there is a colorful illustration of a car driving on a road with trees and a small town in the background. A blue arrow points to the right, labeled "CarSharing".

Abb.: Carsharing e.V.

Unser ehrenamtlich geführter Carsharing-Verein erfreut sich immer größerer Beliebtheit – und das aus gutem Grund!

Mit inzwischen über 60 Mitgliedshaushalten sind wir eine starke Gemeinschaft, die flexibel, umweltfreundlich und kostensparend mobil bleibt.

Stolz sind wir auf unsere
vielfältige Fahrzeugflotte:

- Ein kleiner, wendiger AYGO, perfekt für die täglichen Wege in und um Utting mit Standort am Bahnhof.
- Ein SEAT LEON mit großem Kofferraum – ideal für größere Einkäufe, Ausflüge oder den Transport sperriger Gegenstände an der Kirche Mariä Heimsuchung.
- Ein gut ausgestatteter GOLF 7 in der Dyckerhofstraße.

Bei Bedarf und auf Anfrage prüfen wir gern die Möglichkeit, ein weiteres Auto in einem anderen Dorfteil bereitzustellen.

Großes Plus für Familien

Alle im Haushalt lebenden Familienmitglieder ab 17 Jahren (begleitetes Fahren möglich) mit gültigen PKW Führerschein können sich als berechtigte Fahrer eintragen lassen und das CarSharing Angebot nutzen. Das gilt auch für Lebenspartner und Partnerinnen oder die Wohngemeinschaft.



Interessant auch für Unternehmen/ Arztpraxen

Unternehmen in Utting können Mitglied werden und bis zu fünf ihrer Mitarbeiter das Carsharing nutzen lassen – so profitieren auch Firmen von nachhaltiger Mobilität.

Außerdem: Dank der „Quernutzung“ sind Sie noch flexibler. Sie können nicht nur die Autos in Utting buchen, sondern bei Bedarf auch Fahrzeuge an anderen Standorten wie Schondorf, Windach und Geltendorf/ Türkenfeld nutzen. In Schondorf gibt es auch einen Anhänger.

Sie sind noch kein Mitglied? Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft und erleben Sie, wie einfach und bequem Carsharing in Utting funktioniert. Gemeinsam fahren wir nachhaltiger, günstiger und unkomplizierter.

Mehr Infos und Anmeldung unter www.mobi-ll.de/carsharing/utting.

Wir freuen uns auf viele weitere Mitglieder – vielleicht ja Sie? Melden Sie sich gerne unverbindlich.



SANIERUNG DER KIRCHE ST. ULRICH IN HOLZHAUSEN

Gerhard Deiniger



Die Katholische Kirche möchte Sie gerne über den Fortschritt der Sanierungsarbeiten an der Kirche St. Ulrich in Holzhausen informieren.

Die Zimmererarbeiten am Dachstuhl der Kirche sind abgeschlossen, und das Dach ist neu eingedeckt. Die marode Westfassade wurde von freundlichen Helfern in Eigenleistung abmontiert. Dabei hat sich gezeigt, dass der darunterliegende Putz teilweise starke Schäden aufweist. Diese sind inzwischen bereits wieder neu verputzt worden. Sobald das Material geliefert ist, wird die Fassade wiederum in Eigenleistung erneuert. Nun sollte die Decke wieder mit der Tragschicht verbunden werden.

Sanierung nur mit Eigenhilfe machbar

Die Angebote dazu waren leider ernüchternd. Statt wie eingeplant 25.000 Euro sind die Kosten explodiert, das billigste Angebot belief sich auf € 85.000 Euro. Damit die Sanierung weitergehen kann, müssen anderweitige Kosten eingespart werden.

So wurde beschlossen, die Bockshaut über der Decke wiederum in Eigenleistung zu entfernen. Dies ist inzwischen auch erledigt, vielen Dank an die freiwilligen Helfer aus Holzhausen und Utting, die hierbei einige Sünden wohl abgebüßt haben.

Inzwischen sind bereits viele Spenden eingegangen, der Spendenstand liegt inzwischen bei 141.000 Euro, es fehlen zu unserem Ziel von 150.000 Euro also „nur“ noch 9.000 Euro.

Jedoch sollen auch noch die Elektrik und die Beleuchtung erneuert werden, die geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. 6.000 Euro wofür wir leider keine Zuschüsse durch die Diözese erhalten.

Helfen Sie mit, St. Ulrich zu bewahren

Bitte unterstützen Sie die Filialkirchenstiftung St. Ulrich weiterhin mit einer Spende, damit dieses Kleinod von Holzhausen bald wieder ein Schmuckstück für den Ort darstellt, besonders im Hinblick auf das bevorstehende 1250-Jahr-Jubiläum von Holzhausen im Jahr 2026.



Ihre Spende bitten wir zu überweisen auf das IBAN-Konto DE89 7005 2060 0000 7624 27 bei der Sparkasse Landsberg. Selbstverständlich erhalten Sie ab einer Spende von € 200,-- eine steuerwirksame Spendenquittung.

Für Ihre Unterstützung sagen wir allen bisherigen und zukünftigen Spendern schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott!



Kennen Sie schon
unseren Newsletter?

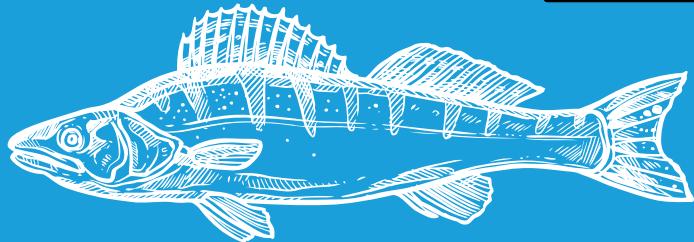
Anmelden und nie wieder
etwas verpassen!



Hier geht's zur
Anmeldung



SCAN ME



Der Uttinger Bürgerbrief erscheint vierteljährlich und wird an alle
erreichbaren Uttinger Haushalte kostenlos verteilt.

Die in unserem Brief erscheinenden Artikel, die namentlich
gekennzeichnet sind, spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der
Redaktion wider. Die Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt
ihrer eigenen Artikel allein verantwortlich. Die Redaktion
übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder
Aktualität der darin enthaltenen Informationen.

Haben auch Sie interessante Themen? Wir sind stets auf der
Suche nach redaktionellen Inhalten, die unsere Leserinnen und
Leser interessieren und informieren. Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe ist der 01. Dezember 2025.



Herausgeber

Gemeindeverwaltung
Utting am Ammersee
Eduard-Thöny-Straße 1
86919 Utting
vertreten durch: Florian
Hoffmann, Erster Bürgermeister

Redaktion & Layout

Christiane Geier
Eduard-Thöny-Straße 1
86919 Utting

Herstellung und Druck

Flyeralarm

